

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 10. Mai 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 R 80 S. im Bezirk 2 R 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 S.

Amliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, dafür zu sorgen, daß sämtliche Straßen in den gehörigen Stand gesetzt und in diesem Stande fortwährend erhalten werden.

Zu diesem Ende sind nicht nur die Straßen zu reinigen und einzuwerfen, sondern auch die Abzugsgräben zu reinigen und stets offen zu halten, die Bäume auszudünnen, die erforderlichen Wegweiser und Sicherheitsvorrichtungen anzubringen, beziehungsweise zu ergänzen. Von besonderer Wichtigkeit ist es fobann, daß überall das Unterhaltungsmaterial rechtzeitig und in genügender Menge beigebracht und zerkleinert wird, weshalb die Ortsvorsteher hierauf unausgesetzt ihr Augenmerk zu richten, zeitig das Erforderliche einzuleiten, auch die Vornahme der Straßenarbeiten genau zu überwachen haben.

Im Uebrigen ist der Erlaß vom 21. März 1873 (Amtsblatt, Nr. 37) maßgebend, auf welchen hier Bezug genommen wird.

Den 7. Mai 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden hiemit aufgefordert, die Feuerpolizeivorschriften (R. Verordnung vom 21. Dezember 1876), die Waldfeuerordnung und die Lokalfenerlöschordnung, soweit es noch nicht geschehen ist, in ihren Gemeinden zu publizieren; ebenso die Vorschriften über den Schutz der Singvögel. Ueber die erfolgte Verkündung ist stets ein Eintrag in das Schultheißenamtsprotokoll niederzulegen.

Den 7. Mai 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Calw.

Schulden-Liquidation.

In der Gantfache des Jakob Straile, Schuhmachers in Althengstett, findet die Schuldenliquidation am

Dienstag, den 28. August d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

der Liegenschaftsverkauf am
Freitag, den 24. August d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhaus in Althengstett statt, wozu die Gläubiger, Absonderungsberechtigten und Bürgen unter Hinweisung auf die im Centralblatt des Staatsanzeigers enthaltenen weiteren Belehrungen hiemit vorgeladen werden.

Calw, den 7. Mai 1877.

R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Forstamt Altenstaig,
Revier Enzklösterle.

Stamm- und Kleinnußholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 15. Mai d. J., von Vormittags 11 1/2 Uhr an, auf dem Rathhaus in Wilbhad aus den Staatswaldungen Hinterbronnengwand, Stricklopf 1 und 4-7, und Stangenbau:

136 Eichen mit 52,26 Fm.; 13 Buchen



mit 3,96 Fm.; 5 Birken mit 1,57 Fm.; 69 0 Stück Nadelholz Lang- und Klotzholz mit 4711 Fm. und 13 eichene Derbstangen 7-11 Meter lang.
Altenstaig, den 7. Mai 1877.

R. Forstamt. Herdegen.

Breitenberg,
Gerichtsbezirk Calw.

Gläubiger-Ausruf.

In der Verlassenschaftsache der Frie-

berite einer geborenen Schaidle, Ehefr. des Michael Weinmann, Schuhmachers hier, ergeht an unbekannte Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche

binnen 10 Tagen

anzumelden und zu erweisen.

Calw, den 9. Mai 1877.

R. Amtsnotarait.

Teinach.
Müller.

Sulz, (Dorf)
Oberamts Ragold.

Bau-Akkord.

Zur Erbauung eines neuen Schulhauses mit Hintergebäude sollen nachbeschriebene Bauarbeiten im Wege der schriftlichen Submission in Akkord gegeben werden und zwar:

I. Hauptgebäude:

Grabarbeit	937	33
Maurer- und Steinbauerarbeit	8365	59
Gypferarbeit	1150	64
Zimmerarbeit	8465	80
Schreinerarbeit	3950	82
Schloffer- u. Schmidarbeit	1416	52
Glasarbeit	994	25
Flaschnerarbeit	560	78
Anstricharbeit	754	06
Gußeißenlieferung	1778	56
Gasnerarbeit	31	-

II. Hintergebäude:

	135	71
	749	07
	379	74
	100	68
	65	-
	30	-

Wegen des Himmelfahrtsfestes erscheint das nächste Blatt am Samstag Mittag.



Pflasterarbeit 202 M 64 J 68 M 92 J
 Lieferung von Asphaltröhren 111 „ — „ 78 „ 75 „

Lusttragende Affordanten werden eingeladen, ihre Angebote — in Prozenten der Anschlagssumme ausgedrückt, — schriftlich und versiegelt, mit bezeichnender Aufschrift, spätestens bis

Freitag-Montag, den 21. Mai d. J., Mittags 1 Uhr,
 bei dem Schultheißenamte Sulz portofrei einzureichen.

Um besagte Zeit wird die Eröffnung der Offerte auf dem Rathhause stattfinden, welcher die Submittenten anwohnen können.

Unbekannte Affordanten haben ihren Offerten Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse beizuschließen.

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen sind bis zum Tage der Affordsverhandlung auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Magold, den 4. Mai 1877.
 A. A.:
 Oberamtsbaumeister **H. Schuster.**

Privat-Anzeigen.

Calw.

Neue Eisenbahn-Fahrtenpläne
Calw-Stuttgart, Pforzheim-Calw-Horb & retour
 mit den Abfahrtszeiten der an der Bahn liegenden **Bezirksorte**
 und mit Anhang der **Pforzheim-Wildbader Linie,**
 vom 15. Mai 1877 an,

sind zu haben in der

A. Delschläger'schen Buch- und Steindruckerei.

Schönbrunn.

Für Maurer und Zimmerleute.

Am nächsten **Samstag, den 12. Mai, Abends 4 Uhr,**
 wird vom Unterzeichneten die Errichtung einer neuen Scheuer in Afford gegeben.

Tüchtige Maurer und Zimmerleute sind eingeladen, den Affordsverhandlungen beizuwohnen.

G. Braun.

Calw.

Dankfagung.

Während der langen Krankheit unserer theuren Gattin und Mutter, **Wilhelmine Dierlamm, geb. Mörsh,** wie auch bei ihrer Beerdigung, haben wir so viele Liebe und Theilnahme erfahren dürfen, daß wir uns gedrungen fühlen, hiefür unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Heinrich Dierlamm
 mit seinen Kindern.

Warnung.

Wer dem zur Zeit in Calw arbeitenden **Carl A. Bopp** aus Biberach oder dessen Ehefrau **Mina geb. Linkenheil,** etwas borgt, hat von den Anverwandten des **C. A. Bopp** nicht die geringste Zahlung zu erwarten.

Zm Auftrage der Familie:
Ernst Theodor Bopp
 in Remmingen.

Die Tapetenmusterkarten

des Herrn **Adolph Schill** in Stuttgart sind von den billigsten bis zu den feinsten Tapeten in sehr großer Auswahl ausgestattet, wieder bei mir eingetroffen, und empfehle ich Solche zu gefälliger Benützung.

C. W. Heiler.

Calw.

Einen jungen dienstfähigen

Eber

sucht zu kaufen

Joh. Kentschler, Bäcker auf der untern Brücke.

Von der **Restitutions-Schwärze** der obern Apotheke Kottweil dem vortrefflichsten Mittel um abgetragenen Kleider- und Möbelstoffe, ohne sie zu zertrennen, durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit wie neu herzustellen, hält in Flaschen zu 70 J und 1 M die Niederlage für Merklingen, Weil d. Stadt und Calw.

G. Valet, Apotheker in Merklingen.



Lilionese,

das bekannte cosmetische Schönheitsmittel, dient zur Entfernung aller Hautunreinigkeiten

Zu haben bei **S. Leufhardt** in Calw.

Oberamtsarzt Beitter

empfiehlt sich als **Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer,** Wohnung bei Hrn. Gutfabrikant Schill auf dem Marktplatz.

Calw, den 30. April 1877.

Calw.

Waaren-Empfehlung.

Mein durch neue Sendungen gut assortirtes Lager in

Roßbalken

verschiedener Größe, sowie in

Seusen,

besonders auch in den beliebtesten gußstählernen Sorten,
Sicheln, Mail. und Bregenzer Weßsteinen, stählernen gebogenen Wald-Sägen,
 sämmtl. in schöner Auswahl, empfehle hie-mit zu gest. Abnahme höflich.

Friedrich Müller
am Markt.

Calw.

Turn-Verein.



Bei der den 7. ds. vorgenommenen Verloosung von 20 Stück Turnhalle-Aktien sind



folgende Nummern gezogen worden:
 N. 22. 25. 83. 89. 100. 109. 197.
 210. 215. 285. 316. 347. 420.
 425. 436. 438. 497. 508. 566.
 591.

Den Inhabern wird der Betrag gegen quittirte Zurückgabe der Aktien durch den Diener des Turnvereins zugestellt werden.

Der Turnrath.

Calw.

Felder-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft als Bevollmächtigter des Fritz Kohler nachstehende Felder unter der Hand:

- 1/8 Mrg. 30 Rthn. Ader am äußern Schafweg, brach,
- 7/8 Mrg. 13,2 Rthn. Ader im Heumaden mit Haber,
- 1 1/8 Mrg. 38,0 Rthn. Ader im Hau mit Dinkel,
- 3/8 Mrg. 44,2 Rthn. Wiese an der Stammheimer Staige.

Wilhelm Wagner.

Calw.

Geldauszuleihen.



Bis 1. Juni können **2000 Mark**

in 1 oder 2 Posten ausgeleihen werden gegen Pfandschein oder gute Bürgschaft.

Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Dienstmädchen-Gesuch.

Eine ältere alleinstehende Frau auf dem Lande sucht ein ordentliches nicht mehr zu junges Mädchen, welches etwas kochen, waschen und putzen kann. Eintritt sogleich oder bis Jacobi. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Eberspühl.

Zu verkaufen.

50 Centner Heu und Dehmb, gut heimgebracht.

Daniel Luz.

Gottesdienste.

Gimmelfahrtsfest, den 10. Mai.
 Vorm. 9 Uhr (Pred.): Hr. Pfarrer Säring.
 Kinderlehre mit der Jugend.



Württembergische Privat-F Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem am 20ten April die jährliche Gesellschaftsversammlung stattgefunden hat, bringen wir aus dem von derselben genehmigten Rechenschaftsbericht Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß der auswärtigen Mitglieder.

Im Jahr 1876 ist die Zahl der Gesellschaftsmitglieder von 89,898 auf 92,402, die Versicherungs Summe von M 485,202,004 auf M 501,862,378 und das Gesellschaftsvermögen von M 6,143,203. 46 J auf M 6,555,390. 45 J gestiegen. Unter letzterer Summe sind weder die unerledigten Brand-Schäden, noch die vorausbezahlten Prämien begriffen.

An Brand-Entschädigungen wurden bezahlt M 444,419. 23 J, wovon auf das Jahr 1875 M 79,528. 72 J und auf das Jahr 1876 M 375,066. 33 J entfallen. Diese M 375,066. 33 J vertheilen sich auf 114 Gemeinden und 377 Policen.

Aus den Ueberschüssen des Jahres 1876 beschloß die Versammlung, nach statutenmäßiger Dotirung des Reservefonds vierzig Procent als Dividende zu vertheilen, weitere M 133,594. 08 J aber als Dividenden-Reserve zurückzulegen.

Es wäre zwar die Reihung einer höheren Dividende zulässig gewesen; da aber mit der Zunahme der Versicherungen auch die Gefahr an einzelnen Orten steigt und eine Sicherung der Dividende für künftige Jahre wünschenswerth macht, und da für das Ansehen der Gesellschaft ein künftiges Herabgehen der Dividende entschieden nachtheilig sein müßte, so trug die Verwaltung Bedenken, jetzt schon über 40% aufzusteigen und es fand demnach der Vorschlag, durch Vermehrung der Dividenden-Reserve auch für ungünstigere Geschäftsjahre die gewohnte Dividende von 40% zu sichern, bereitwillige Annahme.

Die Vertheilung der Dividende von 1876 beginnt mit dem 1. Juli 1877.

Anspruch auf dieselben haben diejenigen Mitglieder, welche in ununterbrochener Reihenfolge im Jahr 1876 den sechsten Jahresbeitrag bezahlt haben und im Vertheilungsjahre — 1. Juli 1877/78 — Mitglieder bleiben.

Der Rechenschafts-Bericht liegt bei uns zur Einsicht bereit.

Calw, den 6. Mai 1877.
Liebenzell,

Die Agenten:

Emil Georgii in Calw,
Carl Rau in Liebenzell.

M a t u l a t u r

zum Tapezieren und Einpacken ist wieder zu haben in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Lehrlingsgesuch.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Ernst Staud, Bildhauer.

Unberegnetes

Haberstroh

hat zu verkaufen

Serber Raschold.

— Cannstatt, 6. Mai. Gestern Abend um 10 Uhr hörte man auf der nordwestlichen Seite der hiesigen Wilhelmstraße ein Schreien, und bei dem Licht der Gaslaternen sah ein Herbeikommender, daß eine männliche Gestalt sich über das eiserne Geländer schwang und sich in die Flossgasse des Neckars hinunterstürzte. Näheres kann über den Selbstmörder nicht angegeben werden.

— Cannstatt, 6. Mai. Der Umgeldskommissär Bauer, wegen Unterschleifs in Freudenstadt verhaftet, war auf dem Transport entsprungen. Während die Telegraphen nach allen Richtungen hin spielten, die Landjäger überall sahnerten, und die Polizei in Stuttgart sich alle Mühe gab, des Ausreißers habhaft zu werden, klopfte es vorgestern im hiesigen Obergericht und auf das „Herein“ erscheint ein Mann und sagt: „Bin der Umgeldskommissär Bauer und melde mich zur Stelle.“ Bauer hatte vom Hofmann aus ohne den Stationskommandanten v. Freudenstadt nur noch einen leichten Abstreicher zu seinem Schwager in Stuttgart machen wollen, bevor er in die trüben Gassen des hiesigen Gerichtsbieners sich aufnehmen ließ. Von Stuttgart aus hatte er ein Telegramm an seine in Freudenstadt zurückgelassene Frau gesandt, damit sie wisse, wo er sei. Daß Bauer alsbald hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde, versteht sich von selbst.

— Cannstatt, 8. Mai. Gestern Abend um 8 1/2 Uhr drang der (wegen Stadtverbots von Stuttgart) in Cannstatt wohnende Franz Renner aus Heidelberg, ein der Polizei bekannter Bauernfänger, der unterm Schutze eines Scheines als Reisender für ein Ehlinger Geschäft seinem sauberen Erwerbe nachging, in die Wohnung seiner Geliebten, der geschiedenen Elise Gozzi aus Wiesbaden, Pfarrstraße 17, ein und schoß mit einem Revolver nach derselben. Die Gozzi, in die Brust verwundet, eilte aus dem Zimmer nach der Treppe und rief um Hilfe, aber ein zweiter Schuß in den Kopf, am linken Ohr, machte ihrem Leben ein Ende. Der Mörder lehrte die Waffe nunmehr gegen sich selbst und tödtete sich durch einen Schuß in den Mund. Eine Freundin der Gozzi, welche eben auf deren Zimmer sich befand, und nach welcher Renner gleichfalls geschossen hatte, kam mit dem Schrecken und einer leichten Verletzung davon.

— Heilbronn, 5. Mai. Der erst kürzlich aus Anlaß seiner Pensionirung gefeierte Kameralverwalter Gauß in Weinsberg wird heute wegen „Unterschlagung im Amte“ steckbrieflich verfolgt. Die am Tage seines Verschwindens, 2. Mai, vorgenommene Kassenvisitation soll einen, wenn auch nicht bedeutenden Manco ergeben haben. Was den nun 70jährigen, stets fleißigen, sparsamen und durchaus anspruchlosen Mann zu dem verzweifeltsten Ausweg der Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder trieb, wird wohl die Untersuchung ergeben. Ein Gerücht will wissen, die Leiche Gauß's sei im Rheine aufgefunden worden.

— Ulm, 6. Mai. Wie Gelegenheit Diebe macht, zeigt nachfolgendes Vorkommniß. Am Freitag Abend kam ein Bettler in das „Schulhaus am Graben“, fand aber statt einer Familie ein leeres

Schulzimmer. Wohl um nicht ohne Gewinn von dannen ziehen zu müssen, nahm er die Violine aus dem Violinkästchen und schlich davon. Gestern suchte er die Geige bei Instrumentenmachern und sonst zu veräußern, ohne jedoch einen Abnehmer zu finden. Schon um 6 Uhr Morgens vermißte jedoch der zur Schule kommende Lehrer seine Violine und theilte den Diebstahl der Polizei und den Instrumentenmachern mit. Dadurch gelang es, dem Dieb bald auf die Spur zu kommen und seiner habhaft zu werden; allein die Violine war unwiederbringlich verloren. Weil der Strolch dieselbe nicht verkaufen konnte, hatte er sie in einer Wirthschaft zusammengeschlagen und in den Ofen geworfen.

— Gerabronn. Von der Höhe eines dachjäh abfallenden Berges in einem Walde bei Kirchberg a./Jagst sollte ein Knecht Holz abführen. Sein Fuhrwerk, mit 2 Pferden bespannt, stellt er gerade am Bergflamme auf. Mit einem Male geräth es in rückgängige Bewegung, die Pferde vermögen es nicht mehr zu halten und in immer rascherem Laufe rast das Gespann rücklings abwärts. Plötzlich überstürzt es sich und beide Thiere verenden elendiglich auf dem Plage. Der Schaden für die Pferde ist beträchtlich.

— Siberach, 6. Mai. Gestern Nachmittag belustigte sich ein sechsjähriger Knabe damit, auf dem Stiegegeländer der Wohnung seiner Eltern herunter zu fahren. Plötzlich stürzte derselbe herab und blieb auf der Stelle todt.

— Karlsruhe, 7. Mai. Maueranschläge forderten gestern zum Strike auf gegen die Erhöhung des Bierpreises von 12 auf 14 J für 1/2 Liter.

— München, 3. Mai. Zum Abschluß der Versammlungen zur Berathung und Beschlußfassung über die Reform des Zahlungsverfahrens hatte der Allgemeine Gewerbeverein die Meister der Baugewerbe auf Samstag zu einer Besprechung eingeladen. Allseitig wurde das Bedürfnis anerkannt, auch im Baugewerbe kürzere Zahlungsfristen einzuführen und zwar zunächst bei Privatbauten. Erst wenn die Verhältnisse hier besser geordnet sein würden, werde auch bei Staatsbauten die Regelung der Zahlungsfristen in Angriff genommen werden können.

— München, 7. Mai. Der oberste Gerichtshof hat vorgestern über eine seit Jahresfrist schwebende vielbesprochene Beichtstuhlgeschichte endgiltig entschieden. In Bamberg hatte eine Bierbrauergattin einem Franziskanermönch gebeichtet, dieser aber sie nicht absolviert, weil sie seit lange nicht gebeichtet und an Freitagen Fleisch gekocht habe. Von einer Freundin nachher aufgefordert, sogleich mit ihr zum Abendmahl zu gehen, gab sie dieser leise zur Antwort, sie dürfe das nicht, denn sie sei nicht losgesprochen worden. Der Mönch aber trat aus dem Beichtstuhl heraus auf die beiden Frauen zu und rief mit lauter Stimme, daß man durch die ganze Kirche es hörte, die Frau solle schleunigst aus der Kirche sich entfernen. Die Sache erregte scharfes Aufsehen und die Brauergattin stellte beim Stadtgericht Klage



wegen öffentlicher Beleidigung. Das Stadtgericht sprach den Pater frei, weil eine Absicht zu beleidigen nicht angenommen werden könne, er zur Ausübung der Polizei in der Kirche aber befugt sei. Auf Berufung verurtheilte indes das Bezirksgericht den Geistlichen zu 15 Tagen Gefängnis, weil durch die Ausweisung die Frau als unwürdig, die Kirche zu besuchen, dargestellt und daher ihre Ehre angegriffen worden sei. Nach einigen weiteren, auf formelle Gründe sich stützenden Verhandlungen kam die Angelegenheit vorgestern vor das Oberappellationsgericht, welches jedoch den Mönch freisprach, da die erste Instanz das Gesetz durchaus richtig angewendet habe. Die Frau wurde noch in die sämtlichen Kosten verurtheilt.

— **Bamberg**, 3. Mai. Vom Schwurgericht von Oberfranken wurde der Dienstknecht Wilhelm Stehl von Staffelslein, welcher am 3. Febr. die auf einer Wallfahrt begriffene Bauersfrau Barbara Jung von Ebnfeld in grausamer Weise ermordet hatte, wegen Mordes in idealem Zusammenflusse mit einem Verbrechen des Raubs zum Tode verurtheilt. Die Geldsumme, welche der Mörder bei seinem Opfer gefunden, bestand nach seinem Geständnis in 50 Pfennig.

— **Berlin**, 3. Mai. Die Reichsschuldenkommission hat an den Bundesrath und Reichstag ihren Bericht erstattet und zwar 1) über die Verwaltung des Schuldenwesens des Nordb. Bundes, bez. des D. Reichs, 2) über ihre Thätigkeit in Ansehung der ihr übertragenen Aufsicht über die Verwaltung des Reichsinvalidenfonds, des Festungsbaufonds und des Fonds für Errichtung des Reichstagesgebäudes, 3) über den Reichskriegsschatz und 4) über die An- und Ausfertigung, Einziehung und Vernichtung der von der Reichsbank auszugehenden Banknoten. Aus dem zweiten Theil des Berichts erfährt man, daß zu Ende 1876 d. Bestand d. Reichsinvalidenfonds sich auf 562,748,410 M., der des Reichsfestungsbaufonds auf 152,865,959 M., und der des Reichstagesgebäudesfonds auf 28,763,115 M. belief. Was den Reichskriegsschatz betrifft, so ist die letzte Revision am 23. Okt. v. J. erfolgt und es ist dadurch das Vorhandensein und die sichere Aufbewahrung der Bestände des Schatzes von 120,000,000 M. in Reichsmünzen nachgewiesen worden. — Die Bundesrathsausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen haben bei dem Bundesrath folgenden Antrag, betreffend die an Deutschland ergangene Einladung Oestreich-Ungarns und Italiens, zum Anschluß an die zwischen beiden Regierungen getroffene Vereinbarung wegen des Schutzes nützlicher Vogelarten, eingebracht. Der Bundesrath wollte 1) sich damit einverstanden erklären, daß, nachdem zuvor die Materie für Deutschland reichsgesetzlich geregelt sein werde, der Beitritt Deutschlands zu der zwischen Oestreich-Ungarn und Italien getroffenen Vereinbarung mittelst der früher vorgelegten Deklaration vorbehaltlich einer dem Wunsche der italien. Regierung entsprechenden veränderten Fassung des Schlusssatzes von Art. 3 erfolge; 2) den Reichskanzler um Vorlegung eines Gesekentwurfs, betr. den Schutz nützlicher Vogelarten, ersuchen.

— **Berlin**, 4. Mai. In der Ausprägung von 50-Pfennigstücken wird ein Stillstand eintreten, weil der Bundesrath dem Antrage des Reichskanzlers gemäß diesem Geldstücke ein verändertes Gepräge geben lassen will.

— **Berlin**, 6. Mai. Die Pforte hat hier amtlich erklären lassen, daß sie in Folge der Vorstellung der deutschen Regierung die Maßregeln betreffs Ausweisung der russischen Unterthanen aus der Türkei zurückziehe und das Protektorat der deutschen Vertretung über die russischen Unterthanen, Etablissements und russischen Interessen anerkenne. Sie behalte sich jedoch vor, in einzelnen Fällen verdächtige Individuen auszuweisen oder aus vom Feinde bedrohten Punkten zu entfernen. Personen, die im offiziellen russischen Dienst gestanden haben, sollen binnen einer noch zu bestimmenden Frist das Land verlassen.

— **Berlin**, 7. Mai. Auf dem Grundstück der Post in der Königstraße ist heute Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr ein Stockwerk einer Hoflokaltät eingestürzt. Mehrere Personen werden vermisst. Die Feuerwehr ist an Ort und Stelle.

— **Duisburg**, 4. Mai. Den Bemühungen unserer Polizei ist es endlich gelungen, einer weitverzweigten Falschmünzerbande, welche sich mit Anfertigung holländischer 10-fl. Noten beschäftigte und große Posten davon dieß und jenseits des Rheins in Umlauf brachte, das Handwerk zu legen. Zahlreiche Verhaftungen, zum Theil angesehener und vermöglicher Leute haben stattgefunden und auch die Presse, welche zur Herstellung diente, ist gestern in dem Vorste Sterkrade bei Oberhausen aufgefunden worden. Bei verschiedenen der verhafteten Personen wurden noch falsche Stücke im Betrage von ca. 9000 fl. vorgefunden; man glaubt noch erheblich mehr zu finden.

— **Metz**, 7. Mai. Seit heute früh 4 Uhr steht die gestern Abend zu Ehren des Kaisers beleuchtete geweihte Kathedrale in Brand. Der Dachstuhl ist abgebrannt. Der Kaiser und der Kronprinz erschienen auf dem Brandplatze.

— **Metz**, 7. Mai. Der Brand der hiesigen Kathedrale, eines

alten gothischen Prachtbaues hat glücklicherweise nicht den anfänglich befürchteten Umfang genommen, sondern sich auf das Siedeldach des Langhauses beschränkt. Gegen 4 Uhr Morgens sah man die ersten Rauchwolken aufwirbeln und bald darauf auch Flammen emporzüngeln. Den Löschmannschaften gelang es jedoch nach mehrstündiger angelegter Arbeit, des Feuers Herr zu werden. Gegenwärtig ist alle Gefahr beseitigt. Das Dach ist fast vollständig ein Raub der Flammen geworden; da jedoch die massiven Gemölbe aushielten, so ist im Innern des Gebäudes kein Schaden angerichtet worden. Ueber die Entstehung des Feuers zirkuliren die verschiedensten Gerüchte. Die meiste Wahrscheinlichkeit hat die Annahme für sich, daß sich bei dem am Vorabend von der Höhe des Domes herab abgebrannten Feuerwerke ein noch glimmender Feuerwerkskörper zwischen den Dachsparren festsetzte und dann durch den gegen Morgen sich erhebenden Wind zu Flammen angefaßt wurde. Unter den ersten, welche den Brand bemerkten, befand sich der Kronprinz, der in dem unmittelbar neben der Kathedrale gelegenen Gouvernementgebäude wohnt; derselbe, wie auch der Kaiser, welcher von seinen Fenstern aus den Brand bemerken konnte, begaben sich alsbald auf die Brandstätte und verweilten daselbst längere Zeit.

— **Metz**, 7. Mai. Die Gewalt des Feuers in der Kathedrale ist jetzt gebrochen und die Gefahr vorüber; nur aus den gothischen Pfeilern steigen noch Rauchwolken auf. Die Thurmuhr ist unversehrt, der Dachstuhl niedergebrannt und das Innere der Kirche mehrfach durch herabgefallene brennende Holzstücke beschädigt.

— **Capetown**, 17. April. In Brantoria wurde am 12. d. die englische Flagge aufgehißt. Transvaal ist England einverleibt. Präsident Burgers protestirte. Delegirte begeben sich nach Europa und Amerika, um bei den Mächten, welche die Transvaalrepublik anerkannt, zu protestiren. In Transvaal sind englische Truppen angekommen. Die Kapregierung hatte auch der Annectirung des Westgriguanlandes zugestimmt.

Vom Kriege.

— **Bukarest**, 4. Mai. Vorgestern nahmen die Türken ein französisches, mit Getreide beladenes Schiff und brachten dasselbe nach Ruffscha. Nachdem sie jedoch die Schiffspapiere durchgesehen und die Uebersetzung gewonnen hatten, daß das Schiff wirklich französisches Eigenthum sei, gaben sie dasselbe sofort frei. Der Kapitän, welcher darauf nach Sturgewo kam, berichtete, daß die Türken im Begriffe sind, ein Kanonenboot zu entsenden, welches sämtliche rumänische Schiffe vom linken Ufer der Donau kapern werde.

— **Bukarest**, 5. Mai. Die offene Stadt Keri wurde gestern von einem türkischen Monitor drei Stunden lang bombardirt. Ueber 60 Geschosse schlugen in die Stadt ein. Sämmtliche Einwohner von Keri Braila und Olantz sind geflüchtet.

— **Bukarest**, 5. Mai. Drei türkische Monitors haben mehrere Stunden hindurch Oltenika und die daselbst befindlichen russischen Batterien beschossen. Die Einwohner flüchteten. Hier herrscht große Erbitterung über das Bombardement dieser offenen, wehrlosen Stadt.

— **Bukarest**, 6. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Schreiben des Fürsten an den Ministerpräsidenten, wodurch derselbe den Offizieren der Armee aus der Civilliste ein Geschenk von 100,000 Fres. zu ihrer Feldausrüstung macht. Der Senat hat ebenfalls die Vorlage wegen des Moratoriums angenommen. Die Deputirtenkammer hat ihre Zustimmung zur Organisation der Milizen und Reorganisation der Bürgerwehr gegeben.

— **Bukarest**, 7. Mai. Nachdem schon vor mehreren Tagen Baschi-Bouzuk Raubausflüge vom rechten Donauufer nach dem rumänischen Hafen Belet unternommen haben, wurde gestern ein förmlicher Angriff von den Türken auf die genannte Stadt und den gleichnamigen Donauhafen unternommen, welcher mit einer, dann durch mehrere Stunden fortgesetzten Beschießung eingeleitet wurde. Zu bemerken ist, daß sich in Belet weder ein russischer noch ein rumänischer Soldat befand. Mehrere Häuser wurden verbrannt, ebenso eine Anzahl von Schiffen, worunter auch englische, welche im Hafen und im Inlande lagen. Auch in Oltenika, welches gestern beschossen wurde, befand sich kein Mann Besatzung. Die Aufregung über das Verfahren der Türken ist unbeschreiblich. Alles verlangt von der Regierung Schutz und Rache.

— **London**, 7. Mai. Reuter meldet aus Erzerum den 2. d.: 12,000 Russen wurden bei dem Versuch, das Desfilé von Sognault bei Varschan zu forciren, von Karz aus zurückgewiesen. Ein zweimaliger Angriff der Russen auf die Zitadelle von Karz wurde abgeschlagen. Die Russen hatten beträchtliche Verluste. Der Kurden Scheich Abdullah konzentrirte 10,000 Kurden an der russischen Grenze.

— **London**, 7. Mai. Reuter meldet aus Konstantinopel: Kleine russische Truppenabtheilungen hätten die Donau überschritten. Anderweitige Bestätigung fehlt.